

Von Entdeckungen und noch mehr Kunst

Die große Jahresausstellung des Seewerks startet am 7. September mit zwei Eröffnungen: am Silbersee in Kapellen und auf der Kulturinsel in der Nepix Kull im Moerser Schlosspark. Zwölf Künstler kommen zur Werkschau zusammen.

VON ANJA KATZKE

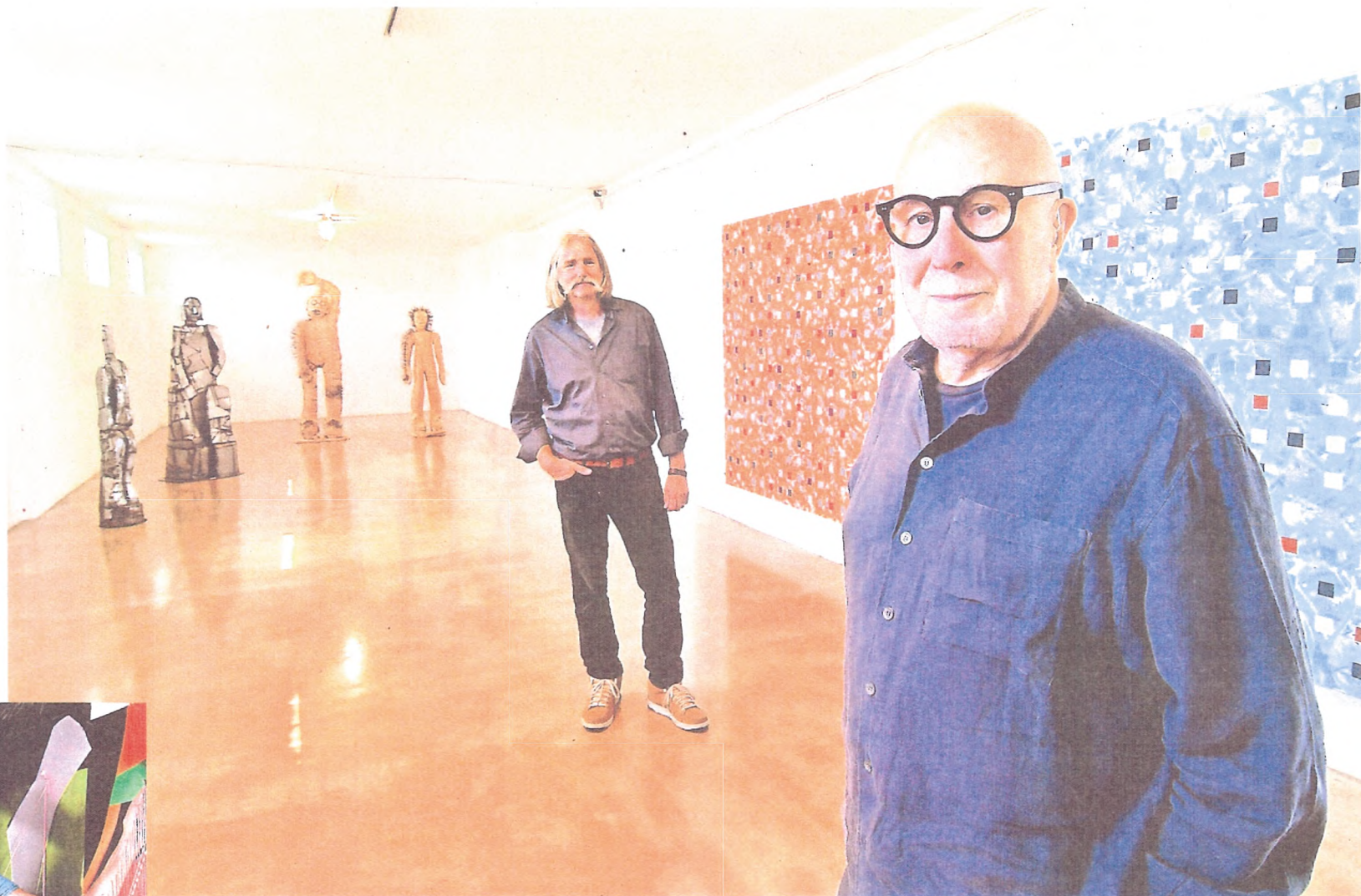
MOERS Als Angelika Petri das Atelier von Hans-Peter Menge besuchte, entdeckte sie Arbeiten des Künstlers, die sie dort nie zu finden erwartet hätte. Menge, der sich schon vor vielen Jahren der abstrakten Kunst zugewandt hatte, sich Glasobjekten und Glasmalerei widmet, bewahrte im Atelier noch ganz frühe Bilder auf: Akte, entstanden in den 1970er Jahren. Petri, die gemeinsam mit ihrem Mann Frank Merks am Seewerk in Kapellen der zeitgenössischen Kunst einen Raum gibt, war begeistert: Sie fand die Akte so spannend und ausdrucksstark, dass sie Hans-Peter Menge bat, diese Bilder in der neuen Jahresausstellung des Seewerks am Silbersee noch einmal öffentlich präsentieren zu dürfen. Und so kommen Kunstfreunde ab Samstag, 7. September, in den Genuss, zwei ganz unterschiedliche Schaffensperioden des Neuser Künstlers selbst entdecken und vergleichen zu können.

Menge ist einer von zwölf Künstlern, die im Seewerk Kapellen zur aktuellen Werkschau zusammenkommen. „Ja, ich war Aktmaler – bis ich über Nacht nur noch abstrakt gemalt habe“, erzählt der Künstler schmunzelnd und erinnert sich noch gut an die Zeit, als dieser Bruch manchen



Lineka Hansma schafft eigens für die Werkschau eine Installation.

Leuten zu groß war und zu überraschend kam. „Es steckte wohl beides in meiner Brust, aber man muss sich eben entscheiden“, erklärt er. Und hat sich über die Jahre doch immer wieder neu erfunden. Im Raum 207 des Seewerks finden sich Akt und Abstrakt, nur durch eine Wand getrennt. „Hier, diese Frau habe ich gleich dreimal gemalt, im Alter von 17, 28 und 31“, erzählt Menge. Im Kontrast dazu stehen die großformatigen Leinwandarbeiten, auf denen er eine „Neue Geometrie“ zu erforschen scheint: Quadrat



Frank Merks und Hans-Peter Menge (vorne) nehmen an der Werkschau des Seewerks teil.

FOTOS (2): NORBERT PRÜMEN

sich an Quadrat vor unruhigem Hintergrund, farb- und ausdrucksstark, ein Verwirrspiel fürs Auge. Auch für die jetzt anstehende Werkschau kooperiert das Seewerk mit dem Moerser Kulturbüro. Petri und Merks haben den renommierten Künstler Martin Pfeifle gewonnen, die Kulturinsel in der Nepix Kull (Schlosspark) zu gestalten: Entstanden ist ein Haus am Wasser, ein Pavillon mitten im Inselgrün. Pfeifle entwickelt durch die Erkundung einzelner Materialien, ihrer Eigenschaften und Strukturen neue Konzepte der Nutzung. Die luftige Pavillon-Konstruktion hat er aus fragilen Heimwerker- und Bricolage-Materialien geschaffen. Die

Leichtigkeit der Arbeit wird durch sich bewegende Folienbänder verstärkt. Pfeifle versteht sich als Bildhauer, der sich mit Form, Licht, Farben und Materialien auseinandersetzt.

Eigens für die Jahresausstellung entsteht im Seewerk eine neue Installation. Lineka Hansma gestaltet das Hörstudio von Berendsen Audioelektronik mit unterschiedlichen Materialien und Farben neu. Es ist Kunst für den Augenblick. Dini Thomsen gehört ebenso zu den Werkschau-Künstlern wie Frank Merks und Jhunry Udenhout, die noch einmal die 2018 entstandenen „Voodoo-Dolls“ zeigen, große Skulpturen aus Holz mit Nägeln als Schmuck. Für Anjamaaria Strauß ist die Natur ganz große Kunst: Sie schafft filigrane Installa-

INFO

Eröffnung und Programm

Eröffnung Die Ausstellung auf der Kulturinsel in der Nepix Kull wird am Samstag, 7. September, 14 Uhr, eröffnet. Am Anschluss daran findet die Eröffnung der Werkschau im Seewerk, Silberseeweg 1a, um 15 Uhr statt.

Programm Das Seewerk lädt für den 15. September, 15 Uhr, zum Ringgespräch über Anatol Herzfeld ein, am 21. September findet eine Lesung mit Johanna Hansen statt. Titel: „Briefe aus Paris“.

www.das-seewerk.de

tionen aus Pustebäumen, Blütenblättern und Tannenzapfen. Johanna Hansen zeigt in einem der Räume ihre Bilderserie in Rot. Bildhauerin Maria Anna Dewes steuert der Ausstellung gleich zwei ihrer Arbeiten bei: „Hund drei sitzen“ aus Wachs und „fünf Beinpaare“, die Köpfe zwischen den Waden tragen. Riette van Dijk hat die Skulpture-Bar mit ihren zarten Wachsobjekten bestückt, Ingrid Geedink stellt im Seewerk Kohlezeichnungen aus, und Jörg Parsick-Mathieu erstellt in einer Kunstaktion Profile der Künstler, der Seewerker und der Besucher, aus denen am Ende ein Film entsteht.

Die Werkschau gedenkt dem im Mai verstorbenen Bildhauer Anatol Herzfeld. Das Seewerk hat ihm zu Ehren ein kleines Museum eingerichtet.